



Inhalt

VORWORT7

ESOTERIK

Was ist Esoterik?9

Das Geheimnis der Hohenpriesterin

Eine Reise durch die Jahrtausende
vom Matriarchat bis zur Rückkehr der Göttin19

Die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins

im Laufe der Weltzeitalter
oder Der wassermännische Sprung in die 4. Dimension.....57

Die Freiheit auf dem Schicksalsweg

oder Was steht wirklich in Sternen und Karten?..... 105

Geld

Vom Wesen eines schwer erreichbaren Gutes 123

Die Rückkehr der Orakel 139

Die Alchemie in der Beziehung 159

Anima und Animus 161

Die Türme der anderen 169

Was sind Symbole? 175

ASTROLOGIE

Astrologie – die älteste Wissenschaft der Welt..... 181

Alte und neue Argumente gegen die Astrologie..... 187

Der Tierkreis als himmlisches Symbol der Transformation

und der Ganzheit..... 195

Der archetypische Lebenslauf aus astrologischer Sicht 205

Die sieben Todsünden – astrologisch gesehen 229

Liebe und Beziehung im Spiel der Elemente 251

Parallelen zwischen den vier Elementen

und der Typenlehre von C. G. Jung..... 263

Von der Steinzeit ins Wassermannzeitalter 269





TAROT

Was ist Tarot?	281
Zufall und Zufallsorakel.....	291
Die vielen Gesichter des Tarots	295
Die Umnummerierung der Karten Kraft und Gerechtigkeit	301
Mit Tarot den Alltag entdecken	309
Tarot online – Hokuspokus, Cyberquatsch oder ernst zu nehmender Ratgeber?	312
Die Engel in den Großen Arkana	315
Zwei ungleiche Schwestern: Astrologie und Tarot	327

ANHANG

Anmerkungen	340
Literatur	341
Worterklärungen	342
Bildquellen.....	343
 Hajo Banzhaf – Ein Nachruf von Johannes Fiebig	 350





Was ist Esoterik?

Seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wird das Abendland von einer immer weiter anschwellenden »Esowelle« überschwemmt, die in diesem Ausmaß wohl nur die wenigsten am Ende eines so aufgeklärten und hochtechnisierten Jahrhunderts erwartet hätten, das ja auch ganz anders begann. Nietzsche hatte kurz zuvor den Tod Gottes verkündet und Freud bemühte sich mit heiligem Eifer darum, aus seiner Sexualtheorie ein »Bollwerk gegen die Schlammlut des Okkultismus« zu zimmern.

Mit dem Dritten Reich ging nicht nur das wiedererwachte Interesse an Mythen, Symbolen und esoterischen Traditionen unter, es ließ überdies viele in ihrem jugendlichen Idealismus missbrauchte Menschen mit einem tief sitzenden Schock zurück, der immer noch nachwirkt. In Deutschland und Österreich ist die Skepsis und Zurückhaltung gegenüber der Esoterik bis heute spürbar höher als etwa in der vom Krieg und Faschismus verschonten Schweiz, in der sie eine ungebrochene Tradition hat.

Die zusätzliche Enttäuschung über die zweifelhafte Rolle der Kirchen ließ dann in den 50er Jahren einen apathischen Atheismus aufkommen, der seiner Natur gemäß keine Antwort auf die brennenden Fragen der Jugend nach dem Sinn des Lebens hatte. So drängte die Nachkriegsgeneration umso heftiger in den Osten und fand dort bei Derwischen, Yogis, Gurus und Zenmeistern, was sie suchte: Heilslehren, die Wege zeigten, drängende Probleme besser zu bewältigen und das Leben sinnvoller zu gestalten. Durch die anregenden Entdeckungen in Asien neugierig geworden, durchstöberten die Heimkehrer dann auch bei uns die Archive und waren überrascht, beeindruckt und fasziniert von der Reichhaltigkeit abendländischer Traditionen.

Bild links *Der Weg von der Einheit über die Vielfalt zur All-Einheit – Der Ursprung entspricht dem Kreis, der Weg dem Kreuz oder Quadrat, das Ziel wiederum dem Kreis.*





Esoterik

Der Boom, der damit einsetzte, hat inzwischen allerdings oft nur noch wenig mit dem zu tun, was Esoterik ursprünglich meint. Der Begriff selbst stammt aus den antiken Mysterienschulen, die zwischen einem inneren (*esoteros* = griech. das Innere) Kreis und einem äußeren (*exoteros* = griech. das Äußere) unterschieden. Um in den inneren, esoterischen Kreis aufgenommen zu werden, war es selbstverständlich notwendig, zuvor das äußere, exoterische Wissen erlernt zu haben. Erst dadurch erlangte der Myste die Voraussetzung, sich der esoterischen Seite der Schöpfung, dem Geheimwissen des inneren Kreises zuzuwenden.

Dabei handelt es sich bis heute um ein Wissen, das nichts mit Geheimniskrämerei zu tun hat und ebenso wenig ein »Hineingeheimnissen« ist, sondern um Einsichten, die ihrer Natur nach geheim sind, weil sie aus den wesentlichen, aber unsichtbaren Zusammenhängen hinter der äußeren Erscheinungswelt gewonnen werden, aus der Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit. Dieses esoterische Wissen findet sich in auffallend ähnlicher Weise in allen Kulturen, ist zweifellos älter als jede Religion, bildet zumeist deren eigentliche Wurzel und ist in einigen Fällen bis heute als deren innerster Kern bewahrt worden. In seinem Zentrum steht die Frage nach dem Lebensweg des Menschen und nach der Bedeutung des Todes.

Auf das Engste komprimiert besagt der grundlegende Gedanke der Esoterik, dass wir in einer polaren Wirklichkeit leben, in einer Welt, in der wir nur dann etwas erkennen und begreifen können, wenn wir uns dazu einen Gegenpol als Bezugspunkt denken können. Es käme uns nicht in den Sinn, etwas als männlich zu bezeichnen (oder zu erkennen), gäbe es das Weibliche nicht, ohne Nacht wäre kein Tag, ohne den Tod wüssten wir nicht einmal, dass wir leben usw. Begreift man dieses Polaritätsgesetz als das allumfassende Prinzip unserer Wirklichkeit, dann lässt sich daraus folgerichtig auch auf den Gegenpol zur Polarität selbst schließen, auf die unvorstellbare Einheit, die alle Religionen in ihrer Weise mit ihren jeweiligen Bildern und Symbolen als göttlich und paradiesisch beschreiben. Der Sturz aus dieser ursprünglichen Einheit, die Zerrissenheit in der Vielheit und die mögliche Rückkehr zum verlorenen Paradies, ist das esoterische Wissen um den Lebensweg des Menschen.





Dieser Weg wird als ein Heilsweg beschrieben, weil sein Ziel die Ganzheit des Menschen ist (ganz = heil). Dabei ist man sich vor allem mit der Jung'schen Psychologie darüber einig ist, dass die menschliche Ausgangslage insofern »unheil« ist, als dass zunächst weite Teile dieser Ganzheit im sogenannten Schatten liegen, in einem Bereich, der vom Bewusstsein als fremd oder fehlend erlebt wird und erst nach und nach bewusst werden kann. Solange Teile unserer Wesensnatur im Schatten liegen, *fehlen* sie uns nicht nur zu unserer Ganzheit, sondern sind zugleich die wesentliche Quelle für manches *Fehlverhalten*, mit dem sie – vereinfacht gesagt – auf sich aufmerksam machen wollen.

Im Unterschied zu diesen sehr tiefen Ebenen bringt die heutige »Esochwemme« in ihrer Breite allerlei Kuriositäten und Merkwürdigkeiten hervor, die nur noch entfernt an eigentliche Esoterik erinnern. Letztere kann niemals vermarktet oder zu einer leicht konsumierbaren Massenströmung werden und ist auf Esoterikmessen wohl nur selten zu finden. Dort serviert man lieber leichte Kost statt tiefschürfender Überlegungen, einfachste und sehr bequeme Pseudolösungen für komplexeste Probleme und jede Menge Prophezeiungen, bei denen die Guten letztlich auch immer gut davonkommen. Für die meisten dieser kassenträchtigen Veranstaltungen gilt tatsächlich, was die *Süddeutsche Zeitung* über eine der ersten Münchner Esoterikmessen schrieb: »Wer hier denkt, hat schon verloren!« Dennoch wäre es äußerst voreilig, angesichts solch wundersam grotesker Blüten die gesamte esoterische Bewegung als unsinnig, dumm, leichtgläubig und naiv abzustempeln oder als reine Geldschneiderei mehr oder minder verkrachter Existenzen. Denn wer ernsthaft sucht, dem bietet sie wirkliche Lebenshilfe, der findet Bücher, Vorträge und Seminare, die zu wahrhaft tiefen Einsichten verhelfen und die Augen für eine esoterische Sicht der Welt öffnen.

Was mit den verschiedenen Ebenen gemeint ist, mag anhand der Tarotkarten deutlich werden. Auf einer *exoterischen* Ebene zeigen sie sich in den heutigen Spielkarten, mit denen man unter anderen Tarock spielt. Die *esoterische* Sicht erkennt dagegen in der Struktur dieser Karten ein offenbar aus älterer Zeit überliefertes Orakelsystem. Dort wo Esoterik als leichte Kost genossen wird, geht man spielerisch damit um und versucht





Esoterik

»rein intuitiv« die Bedeutung von Karten zu erfassen, die zu einer bestimmten Frage gezogen wurden. In wenigen Fällen kommt dabei mehr heraus als gerade die Antwort, die zuvor durch Wunschdenken in die Karten hineingelegt wurde. Je ernsthafter man sich aber mit Tarot befasst, umso tiefer sind die Einsichten, die sich aus dem Kartenorakel gewinnen lassen und umso wertvoller werden seine Ratschläge. Das eigentliche Geheimwissen aber eröffnet sich erst dem, der die Struktur und Symbolik dieser Karten so tief durchdringt, dass er in ihrem Aufbau, ihrer Bildfolge und ihren vielfältigen Querverbindungen den Lebensweg des Menschen gespiegelt sieht, wie er sich auch in der Gralslegende, in der Grundstruktur von Mythen und Märchen, im alchemistischen Werk oder in der Zahlenmystik wiederfindet. Wer Tarot oder ein anderes esoterisches Erkenntnissystem auf dieser tiefen Ebene verstanden hat, ist über das Kartenlegen hinausgewachsen. Ihm bietet Tarot in allen wichtigen Lebenssituationen eine wertvolle Orientierungshilfe, ohne dass er sich dazu auch nur eine Karte ziehen müsste.

Damit soll nicht gesagt sein, dass es falsch, frevelhaft oder verwerflich sei, sich auf einer neugierig-spielerischen Ebene mit esoterischen Themen oder Techniken zu befassen. Eher ist es typisch, dass im positiven Sinn aus reinem Spiel plötzlich Ernst wird. Gerade weil etwa Tarot auch in der Hand des Laien zu wirklich verblüffenden Ergebnissen und Aussagen führen kann, ist so mancher über den spielerischen Umgang nachdenklich geworden und hat sich den tiefer liegenden Hintergründen zugewandt.

So wie Parzival sich im Laufe seiner Geschichte vom dummen Toren über den Ritter zum weisen Toren wandelt, geht auch in vielen anderen Bereichen die Entwicklung vom naiv Einfachen über das Komplizierte und Komplexe letztlich zum genial Einfachen. Und erst wenn wir das genial Einfache gefunden haben, dürfen wir sicher sein, am Ziel zu sein. Dabei ist die Krux, dass sich das naiv Einfache und das genial Einfache ähneln und durchaus verwechselt werden können. So glaubt sich in der Welt der Esoterik vielleicht schon mancher am Ziel der Erleuchtung, ist aber nur in kindliche Vorstellungswelten zurückgefallen und verwechselt Naivität mit Erleuchtung. Diesen Dreierschritt finden wir in manchen Mandalas, die Landkarten für die innere Reise darstellen. Der Kreis steht für das Vollkommene, für die Ganzheit, während Kreuz oder Quadrat das Irdische



*Parzival – Kampf mit dem roten Ritter,
Ferdinand Piloty d. J.*

Eine Szene aus dem Parzival-Roman (Anfang 13. Jh.), der die Entwicklung Parzivals vom unwissenden Narren zum Gralskönig erzählt.

Parzival verließ seine Mutter, um Ritter zu werden. Sie steckte ihn in ein Narrenkostüm, in der Absicht, sein Vorhaben zu verhindern. Doch das Schicksal nimmt seinen Lauf. Parzival begibt sich auf die Reise, auf der ihn zahlreiche Abenteuer, Prüfungen und Rückschläge erwarten, bevor er Gralskönig wird. Auf diesem Bild befindet sich Parzival noch am Anfang seines Weges. Seine Haltung gleicht dem Narren im Tarot, der Anfangs- und Endpunkt der Heldenreise darstellt. Parzival tötet den Ritter im roten Gewand und übernimmt dessen Rüstung und Pferd. Das Narrengewand legt er nicht ab, es bleibt unter der Rüstung verborgen. Ein Zeichen, dass man Status nicht allein durch äußerliche Tribute erwerben kann. Parzival kann am Schluss nur deshalb König werden, weil er im Laufe seiner Reise innere Qualitäten wie beispielsweise Mitgefühl erworben hat.



symbolisiert. Der Weg geht so von der anfänglichen Ganzheit, dem inneren Kreis, durch das Kreuz aus Raum und Zeit hin zum größeren Ganzen, das wir im äußeren Kreis finden. Aber auch auf vielen anderen Ebenen gibt es diesen Dreierschritt, bei dem Anfang und Ziel oft zum Verwechseln ähnlich sind:

DER WEG VON DER EINHEIT ÜBER DIE VIELHEIT ZUR ALL-EINHEIT			
ENTSPRECHUNGS- EBENE	URSPRUNG	WEG	ZIEL
Symbolik	Kreis	Kreuz	Kreis
Märchen	verlorenes Paradies	polare Welt	wiedergefun- denes Paradies
Psychologie	Unterbewusstes	Bewusstes	Überbewusstes
Persönlichkeits- entfaltung	einfältig	entfaltet	geeint
Lebensphase	Kind	Mann/Frau	Weiser/ Hermaphrodit
Lebensgefühl	sorglos	im Sorgenland	unbesorgt
Ich-Zustand	Ich-los	Ich-haft	Ich-frei
Erkenntnis	unwissend	wissend	weise
Wirklichkeits- verständnis	ununterschieden	polar	paradox
Buddhismus	Einheit	Vielheit	Ganzheit
Parzivals Weg	der dumme Tor	Ritter Parzival	der reine Tor
Besitz	besitzlos	besitzend/ besessen	besitzfrei

Es wäre müßig und würde nur Seiten füllen, wollte man alle Themen, Richtungen und Methoden erfassen und beschreiben, die sich heute esoterisch nennen. Um dennoch einen Überblick über diese Landschaft zu geben, mag diese Orientierung hilfreich sein.

Esoterik wendet sich natürlich an den ganzen Menschen, den sie als eine Einheit aus Körper, Seele und Geist versteht. Wenn man bedenkt, wie sehr das Abendland seit Jahrhunderten alles Körperliche abgewertet hat, wundert es nicht, dass die esoterischen Übungen und Methoden, die sich mit diesem Teil unserer Ganzheit befassen, hierzulande verloren gingen und erst jetzt wieder aus dem Osten zu uns kommen. Während sich Körpertraining bei uns im Sinne des Schlankheitskults immer einseitiger zu Leistungssport, Bodybuilding und einer leichtfüßigen Fitnesskultur entwi-